

# Thusnelda-Kühl-Gesellschaft geht neue Wege

**OLDENSWORT** Neue Wege geht die Thusnelda-Kühl-Gesellschaft. Sie hat sich aufgelöst und wird künftig als Arbeitskreis im Heimatbund Landschaft Eiderstedt fortgeführt. Alle Geld- und Sachwerte werden auf den Heimatbund übertragen. Zwei Gründende führten zur Auflösung, wie Ehrenmitglied Professor Dr. Arno Bammé erklärt. Zum einen sahen die Mitglieder die Aufgaben, die sie sich bei der Gründung gestellt hatten, weitgehend als erfüllt an. Die üblichen Tagesgeschäfte, insbesondere Vertrieb und Bestandspflege der neu aufgelegten Erzählungen und Romane, lassen sich auch in anderer Form bewerkstelligen. Zum anderen hatte die Gesellschaft, die zwischen 20 und 30 Mitglieder hatte, seit einiger Zeit mit einem Problem zu kämpfen, das auch andere ehrenamtlich tätige Institutionen betrifft: Ihnen fehlt es an Nachwuchs. In einer durch den Neoliberalismus geprägten Zeit, die durch Konkurrenz und Leistungsdruck geprägt

ist, fällt es insbesondere jüngeren Menschen, die am Beginn ihrer beruflichen Karriere stehen, schwer, sich kontinuierlich altruistischen Zielen zu widmen, so Bammé

Die Gesellschaft wurde 1992 mit Sitz in Oldenswort gegründet. Thusnelda Kühl ist als Dichterin der Marschen in die Literaturgeschichte Schleswig-Holsteins eingegangen. Ziel des Vereins war es, ihr geistiges Erbe zu pflegen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Darüber hinaus förderte die Gesellschaft

literarische und kulturelle Aktivitäten in Oldenswort und auf Eiderstedt, insbesondere auch die Auseinandersetzung mit dem Werk des Landschaftsmalers Carsten Kühl, Bruder der Dichterin.

Im Laufe der Jahre wurden acht der 14 Romane und Novellenbände der Schriftstellerin neu herausgegeben und mit erläuternden Texten versehen, darunter auch die Eiderstedt-Trilogie: „Die Leute von Effkebüll“ (1995), „Der Lehnsmann von Brösüm“ (1997) und „Um Ellwurth“ (1999). Die Umschläge sämtlicher Bände sind mit Landschaftsbildern von Carsten Kühl versehen. Im Auftrag der Thusnelda-Kühl-Gesellschaft gab Prof. Bammé 1992 den reich illustrierten Sammelband „Thusnelda Kühl. Die Dichterin der Marschen“ heraus, der zum ersten Mal einen umfassenden Gesamtüberblick über ihr Leben und Werk ermöglichte. In der Klagenfurter Forschungsreihe „Literatur und Soziologie“ veröffentlichte der Wissenschaftler

1995 als Heft 14 die von Thusnelda Kühl und ihrer Mutter Wilhelmine Kühl verfasste Chronik der Familie heraus. 1992 wurde sowohl in der Ortsmitte von Oldenswort als auch im Stadtpark von Nortorf jeweils ein Gedenkstein aus Anlass des 120-jährigen Geburtstages der Dichterin enthüllt. Der Oldenswörter Gedenkstein wurde vom Düsseldorfer Metallbildhauer Raimund Kirtl gestaltet. Am Nortorfer Wohnhaus Thusnelda Köhls, in dem sie nach ihrer Oldenswörter Zeit lebte, wurde eine Gedenktafel angebracht. Der außerordentlich schön gestaltete Grabstein Karsten Köhls, der Hauptpastor in Oldenswort gewesen war und in Nortorf gestorben ist, wurde nach Oldenswort transferiert, restauriert und seitlich des Kirchenschiffs neu aufgestellt. Im Treffpunkt Oldenswort wurde ein Kabinett mit dem Originalschreibtisch der Schriftstellerin eingerichtet sowie eine Dauerausstellung einiger Exponate aus dem Gesamtwerk Carsten Köhls. *hn*



Thusnelda Kühl

HN